Symbolismus

**Epochenbezeichnung und Bedeutung:**

Der Symbolismus ist eine im späten 19. Jahrhundert in Frankreich entstandene literarische Richtung, die als Gegenbewegung zur Vernunft (Realismus, Naturalismus, Aufklärungszeit) durch idealistische Züge gekennzeichnet ist. Die Symbolisten wollten nicht die Realität wiedergeben, sondern eine eigene Kunstwelt erschaffen. Das Ziel sollte von Bindung an Zweck, Belehrung, Moral und Realität frei sein.

**Zeitliche Eingrenzung und prägende Ereignisse:**

Die Epoche des Symbolismus war zwischen 1860 und 1925. Seine Wurzeln sind auf den historischen Ereignissen des 19. Jahrhunderts zu suchen, wie zum Beispiel: die Industrialisierung (die Erfahrung der Großstadt und die darauffolgenden sozialen Themen), dem neuen Deutschen Reich (1871, entwickelte sich ein neureiches, selbstzufriedenes Bürgertum) und die Politik in der Zeit des Kaisers Wilhelm II. (1888-1918). Trotz allem ist der erste Weltkrieg (1914-1918) das entscheidende Erlebnis dieser ganzen Generation: Der Krieg war so entsetzlich und sinnlos, dass die jungen Menschen oft ihren Glauben an die Werte der Vorkriegszeit verloren. Nach dem Krieg hofften viele auf einen neuen Anfang.

**Zentrale Motive und Themen:**

 Wichtige Elemente des Symbolismus waren die Weltuntergangsstimmung, das Geheimnisvolle, das Mystische, die Traumwelt, die künstliche Schönheit, die Exklusivität und die subjektiven Empfindungen und Wahrnehmungen. Wie es der Name schon sagt, war im Symbolismus die Symbolkraft der Dinge eines der Kernelemente. Dies führte dazu, dass die Betrachter der symbolistischen Kunst hinter dem Sichtbaren immer auch das Unsichtbare, die Symbolik erkennen mussten, wenn sie das Werk in ihrer Gesamtheit verstehen wollten. Bei dem Symbolismus sollen Gegenstände aus der realen Welt mit Worten und Gefühlen verbunden werden. Wichtig ist eine gewisse Objektivität, die jedem Leser das erkennen und zuordnen von Symbolen möglich macht.
Die Aussage des Autors kann so indirekt durch den Einsatz von Symbolen ausgedrückt werden. Symbolisten verzichten also auf die direkte Beschreibung, sondern vermitteln ihre Aussagen über Symbole und Umschreibungen.

**Wichtige Vertreter der Epoche:**

Hugo von Hofmannsthal (\*1.Februar 1874 in Wien; †15.Juli 1929 in Rodaun)

Stefan George (\*12.Juli 1868 in Büdesheim; † 4. Dezember 1933 in Minusio)

Rainer Maria Rilke (\*4.Dezember 1875 in Prag; † 29.Dezember 1926 in Montreux)

Karl Gustav Vollmoeller (\* 7. Mai 1878 in Stuttgart; † 18. Oktober 1948 in Los Angeles)

Richard Dehmel (\* 18. November 1863 in Hermsdorf; † 8. Februar 1920 in Blankenese)